

Geschichtenerzähler

Von Pragoma

Kapitel 9: Rathaus des Grauens

Wunderbar. Ich durfte Fahrstuhl fahren und das bis ganz nach oben. An sich nichts Schlimmes, aber diese Dinger bereiteten mir immer wieder Bauchschmerzen und waren teils viel zu eng. Und auf Tuchfühlung mit fremden Menschen war nicht mein Fall, ebenso aufdringliches Parfüm gewisser Damen, die einem fast noch auf die Füße traten. Nach ganz oben über die Treppen laufen war mit meiner Raucherlunge jedoch keine Option und so drückte ich den Knopf und nahm den Fahrstuhl.

Es dauerte eine ganze Weile, bis er nach unten kam, sich öffnete und einige Personen aus diesem viereckigen Kasten kamen. Bekannt waren sie mir nicht, jedoch stieg mir ein vertrauter Geruch in die Nase. Viel zu viel Parfüm und dieses steckte hartnäckig im Fahrstuhl, den ich endlich betreten konnte. Die Nase rümpfend, drückte ich den Knopf zum obersten Stockwerk und lehnte mich an die verspiegelte Wand hinter mir. Ein paar Minuten Ruhe genießen, herrlich, dass niemand neben mir stand und versuchte ein Gespräch anzufangen.

Verwunderlich fand ich es jedoch, dass ich alleine im Fahrstuhl stand, keiner zustieg oder mit mir eingestiegen war. Normal war morgens einiges im Rathaus los. Schon seltsam, noch eigenartiger, dass dieser verdammte Kasten so lange brauchte. Gerade mal das fünfte Stockwerk hatte ich erreicht und dieses ständige Stöhnen und Ächzen des Fahrwerks störte mich nicht nur, es gab mir auch zu denken.

Mein Hirn fing an zu arbeiten, zu verstehen, was hier vor sich ging und mich erwartete. Ein freier Fall mit tödlichem Ausgang. Ein weiterer Alptraum, den ich mit diesem Wissen durchleben musste. Wie ich es hasste. Warum stieg ich auch immer in Fahrstühle ein? Warum nicht doch mal die Treppe oder gab diese am Ende auch nach und ich würde fallen? Ich hatte keine Ahnung, oder besser gesagt, ich hatte es nie ausprobiert und wenn ich ehrlich war, wollte ich es nicht darauf anlegen.